

Gutes tun, Gutes hören

NDR-Radiophilharmonie spielt für **Yehudi Menuhins „Live Music Now“-Verein**



Yehudi
Menuhin

VON JÖRG WORAT

HANNOVER. Beethoven-Festtage im Großen Sendesaal: Einen Tag, nachdem die NDR-Radiophilharmonie den Ring C mit diesem Komponisten eröffnet hatte, war sie schon wieder nach dem Motto „Beethoven pur“ am Start. Diesmal beim Benefizkonzert für „Live Music Now“ – der Verein organi-

siert Auftritte mit hochbegabten Stipendiaten in Krankenhäusern, Heimen und entsprechenden Einrichtungen. Gegründet hat die Organisation einst Yehudi Menuhin, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Bei Beethovens Triplekonzert übernahmen stilschlecht drei ehemalige Stipendiaten von „Live Music Now“ die Solistenparts. Die NDR-

Radiophilharmonieunter Chefdirigent Andrew Manze, so viel vorab, erwies sich an diesem Abend wieder einmal als eine sichere Basis – in den dynamischen Abstufungen zuweilen sehr prägnant, dabei immer schlüssig, und Pausen sind bei diesem Orchester grundsätzlich wunderschön klar definiert.

Pianist Michail Lifits überzeugte durchweg mit seiner Phrasierung,

Andrej Bielow an der Violine durch Gestaltungskraft, die im ersten Satz allerdings manchmal zu leicht ruppigen Resultaten führte. Optimal wäre gewesen, wenn Bielow etwas von dieser Power an den Cellisten Aleksey Shadrin abgegeben hätte, der zwar von Beginn an einen angenehmen Ton pflegte, zunächst aber doch sehr zurückhaltend agierte. Im Largo stimmte

die Balance zwischen den beiden Streichern schon eher, während im Finale die Funken und schließlich sogar die Fetzen flogen, dies in mitreißender Manier – Klasse!

Nach der Pause spielte James Ehnes Beethovens Violinkonzert. Das hatte der Kanadier schon am Vortag getan und Begeisterung entfacht, doch diesmal war er noch besser, weil im Kopfsatz

mehr Temperament zu spüren war. Ehnes' Fähigkeit, sehr leicht und leise zu spielen, kam einmal mehr voll zur Geltung, die Kadenz verdienten streckenweise das Prädikat „sensationell“.

Heftiger Jubel, verbreitet gab es Ovationen im Stehen – und erneut als Zugabe Beethovens schwelgerische Violinromanze in F-Dur. ★★★★★